



**STEFANO
PATERNA
REISEFOTOGRAF**

Profifotograf Stefano Paterna bietet Fotoreisen rund um den Globus an. Im Rahmen eines Kurzinterviews stand er uns für fünf Fragen zur Verfügung.

Was ist der größte Vorteil an einer geführten Fotoreise?

Der größte Vorteil an einer geführten Tour liegt sicherlich darin, dass sich die Teilnehmer die gesamte Recherchearbeit und die Organisation vor einer geplanten Reise sparen können. Sie können sich „zurücklehnen“ und sich vom Dozenten zu den besten Fotospots führen bzw. fahren lassen – zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Welche Ausrüstung ist für eine geführte Fotoreise erforderlich?

Jede Kamera mit manuellen Einstellmöglichkeiten ist willkommen. Je nach Schwerpunkt der Fotoreise variiert die Ausrüstung. Für Tieraufnahmen ist ein Teleobjektiv notwendig. Für die Landschaftsfotografie sind Filter von Vorteil. Bei Architekturaufnahmen benötigt man z. B. ein Weitwinkelobjektiv. Das eine schließt aber das andere nicht aus. Was alle Destinationen aber gemein haben, ist die Notwendigkeit eines stabilen Stativs.

Sind die Fototipps herstellernabhängig oder markengebunden?

Meine Fotoreisen sind herstellernunabhängig konzipiert. An der Tatsache, dass Blende, ISO und Belichtungszeit immer noch das Wichtigste in der Fotografie sind, hat sich nichts geändert.

Was ist der beste Zeitpunkt, um eine Fotoreise zu buchen?

Am besten so früh wie möglich. Meine Gruppengrößen liegen zwischen vier und acht Teilnehmern, je nach Ziel und Konzept der Reise. Die Plätze sind schnell vergriffen.

Wie viel Geld sollte ich für eine geführte Fotoreise sparen?

Je nach Dauer, Ziel und Gruppengröße starten die Preise bei einigen Hundert Euro (399 Euro, Niederlande) bis hin zu mehreren Tausend Euro (6.000 Euro, Namibia). ■ (th)

fer-umfang enthaltenen Modelle sind in der Regel wenig ergonomisch. Im Gegensatz zum Gurt, der um den Hals getragen wird, empfehlen wir Ihnen einen diagonal zu tragenden Schultergurt, etwa von Sun-Sniper (ab ca. 50 Euro). Ausgewählte Modelle dieses Herstellers sind sogar dank eines integrierten Drahts diebstahlsicher.

Stative für die Reise

Haben Sie sich in der Urlaubsvorbereitung dafür entschieden, Fotos in der Dämmerung oder gar nachts aufzunehmen, dann kommen Sie um ein kompaktes Reisestativ nicht herum. Entscheiden Sie sich für eine kompakte Kamera, kommt Ihnen auch ein Reisestativ entgegen, das im Vergleich zu gewöhnlichen Stativen zwar nicht so stabil ist, aufgrund des leichten Kameragewichts aber auch geringere Ansprüche erfüllen muss. Unsere Empfehlung: Greifen Sie zu einem kleinen Dreibeinstativ aus Carbon. Dieser Verbundwerkstoff ist leichter, aber dennoch stabiler als Aluminium – und seit nun einigen Jahren auch erschwinglich. Fünf solcher Carbon-Reisestative finden Sie ab Seite 38 im Vergleich.

Filter & Co.

Stichwort: Zubehör. Abhängig davon, welche Motive Sie zu welcher Tageszeit einfangen möchten, ist es ratsam, Filter einzupacken. Modelle wie UV-Filter sind bei modernen Objektiven aufgrund ausge-

zeichneter Vergütung in der Regel nicht nötig. Ausnahme: Sie wissen im Vorhinein, dass Sie unter widrigen Bedingungen fotografieren werden, wie bei starkem Wind am Strand. Dann kann ein UV-Filter sinnvoll sein, um das Frontglas zu schützen.

Fotografisch interessanter sind Pol-, ND- und Grauverlaufsfilter. Zwar nimmt eine Filterausrüstung zusätzlichen Platz im Fotorucksack ein, einige Bildeffekte lassen sich allerdings nur mithilfe eines Filters umsetzen. Im Vorteil sind ganz klar Rechteckfilter, die zwar nicht so kompakt wie Schraubfilter sind, aber deutlich

mehr Bedienkomfort und Flexibilität beim Fotografieren ermöglichen. Um Rechteckfilter vor dem Frontglas positionieren zu können, ist eine Halterung nötig. Diese können Sie im Set mit ein paar Filtern erwerben. Mit dem für Ihr Objektiv passenden Adapter schrauben Sie dann den Halter in das

Frontgewinde Ihres Objektivs. In den meisten Haltern ist eine Vorrichtung für einen Polarisationsfilter vorhanden. Ebenso liegt einem Filter-Starter-Kit meist auch ein solcher Polfilter bei, mit dem Sie Spiegelungen entfernen können. Die große Stärke eines Rechteckfilters ist die Möglichkeit, den Filter angepasst an das Motiv und den Bildausschnitt im Halter positionieren zu können. Im Gegensatz zu einem Grauverlaufsfilter mit Schraubgewinde und mittig platziertem Verlauf können Sie so deutlich flexibler und kreativer fotografieren.



Abhängig von Ihrer gewünschten Fotomotiven entscheiden Sie, wie viel Zubehör für Ihren Urlaub tatsächlich notwendig ist.

Tim Herpers, stv. Chefredakteur

EDELKOMPAKTKAMERAS

Während der Markt der günstigen Kompaktkameras von modernen Smartphones verschluckt wird, können sich Edelkompaktkameras weiterhin behaupten. Grund dafür ist vor allem ein großer Bildsensor.

Im Gegensatz zu gewöhnlichen Kompaktkameras mit einem Bildsensor in 1/2,3-Zoll-Größe gibt es auch Kompaktkameras mit einem weitaus größeren Sensor. Wir ordnen alle Modelle mit einem Sensor von mindestens Micro-Four-Thirds-Größe dem

Bereich der Edelkompaktkameras zu. Im Segment bis 1.500 Euro haben sich vor allem drei Hersteller gut positioniert: Fujifilm mit der X100V (1.449 Euro), Ricoh mit der GR III (885 Euro) und Sony mit der RX100 VII (1.199 Euro). Wer auf einen Bildsensor in Vollformatgröße besteht, muss deutlich mehr Geld in die Hand nehmen: Mit der Leica Q2 (5.290 Euro) oder der Sony RX1R II (5.333 Euro) sind diese Edelkompakten deutlich teurer als der Marktdurchschnitt.

